Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schlacht

Ich hätte nie geglaubt, daß es in der Keimat zu solchem Kampfe kommen könne, ja daß man mich sogar dazu einladen würde.

"Aber ich war noch niemals Mitglied eines solchen Schlachtenausschusses," gab ich zu bedenken.

"Gleichviel, Laien sehen oft die Sehler besser, kommen Sie, in einer Viertelstunde fängt die Schlacht an, da rückt schon der erste Trupp der Seinde an."

Gie sahen ungewiß und unbehaglich aus, die Seinde.

"Nun, um den Kopf wird's doch nicht gehen," hörte man sie tröstend zueinander sagen.

"Gie täuschen sich, meine Kerren," rief ihnen mein Begleiter zu, "gerade um den Ropf geht's hier." Einige wollten Reifaus nehmen. Jemand vom Generalstab beruhigte sie:

"Uber bedenken Sie doch, meine Kerren, es ist gang umsonst, Sie sparen ein schön Stück Geld in diesen Zeiten, wo alles teurer mird."

Das schlug sonderbarerweise durch. Die Seinde ordneten sich in lange Reihen. Der Generalstab blickte auf die Uhr, gab ein Beichen, herein strudelten weißbejackte Kampfes-Scharen -

"O Gott," sagte ich, "das sind ja halbe

Knaben, wie sollen die gesetzte Männer überminden?"

Uber meine Worte gingen im Getöse unter. Stahlklingen bliten auf, Eisen traf auf Eisen, beinerne Instrumente fletschten ihre Zähne, hände schlugen wie verrückt herum in Schalen und in Schüffeln. Nicht lange und den Ungegriffenen stand der dicke Schaum vorm Munde.

Mein Mitleid drehte sich. Nicht die Weißbejackten waren zu bedauern. Nein, die waren Teufel, die sich über ihre Opfer stürzten. Opfer, die sich kaum zu rühren wagten, die krampfhaft zitternd ihre hände anklammerten, wo sie konnten, stieren Blickes mit bebbernden Kinnladen und stumm bewegten Lippen: "Ist das das Ende?"

Uber erbarmungslos fuhren die Weißbejackten immer wieder auf sie los, schlugen ihnen die Sähne ihrer beinernen Instrumente ins haar, zischten mit dem Stahl an ihren Gurgeln, schleppten molochartig fletschende Maschinen gegen sie an und gaben keinen Pardon, sondern wüteten und wüteten.

Dann sah ich etwas sonderbares: 2luch die entmenschten Ungreifer schienen zu zittern. Much die Beherztesten unter ihnen warfen, mitten im Ueberfall, auf ihre Opfer. Blicke rückwärts, wo ihr Generalstab stand, notierend, kritische Bemerkungen machend:

"27a, es geht ja, das Schlimmste scheint nun wegrasiert zu sein."

"Drauf. Leute, wascht ihnen nur den Kopf. daß alles fluscht!"

"Nein, wie blöd da drüben der Mensch seine Söhnpistole handhabt!"

"Ha, ihr Pfuscher, so müßt ihr sie beim halse nehmen!"

Auf einmall schrillte ein Schrei über das Schlachtfeld, Blut floß, rotes Blut. Umsonst. daß Sanitäter die Verbandzeugkäften aufriffen, ihnen Wattebäuschchen, Aflaster. Gis entnahmen — der Verlette brüllte wie ein Stier auf:

"Depp, damischer, kannst net a biffel besser aufpassen!"

Der Generalstab flog herbei, besorgt, beschroichtigend:

"Sie entschuldigen, er ist halt noch ein Neuling —"

"Neuling hin und Neuling her," brüllte der am halse blutende weiter, "schauen Sie sich einmal die Löcher an, die dieses Rindvieh auf meinem Kopf herausgeschnitten hat!"

"Geien Gie beruhigt, er soll nicht beför-

"Was hab' ich davon, wenn ich auf dem Schlachtseld bleibe?"

Das wurde dem Generalstab doch zuviel:

eater, Variétés, Konzerte, Cafés

Burich 1, Muhlegaffe-Jähringerstrafe + Be nrich Bubschmid

Willst du einmal auf dem Tisch Einen frisch geback'nen Sisch, Und dazu, nebst Glas und Teller, Weine aus des Staates Keller,

Mensch, dann rate ich dir gleich. Geieft arm du oder reich. Mimm in deinen Sack Moneten, Und tu in deine Schuhe treten.

Komm mit mir zur Mühlegaffen, Lad' mich ein, es wird mir passen. Laß dazu uns noch servieren. Leber, Mutteln, Mindfleisch, Mieren.

Grand Café & Conditorei Odéon

Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze :-: Eigene

Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea

American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Ori-ginal-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen-u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell Münchuer Löwenbräu Bestellungen ausser Hause werd, sorgfältigst ausgeführt

Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock

Telephon 1650

Sonnenquai (beim Bellevue) 1437 Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc. Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im

bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

Botel weisses Kreu3 Seefeldstrusse Nr. 5 Neben Stadt, und Corso. Theater — Schöne möbligste

Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis nachts¹/₂12 Uhr. — Kalteu, warme Speisen. — Gut gepflegte Biere, hell und dunkel (ohne Reiszusatz). 1614 Um geneigten Zuspruch ersucht <u>Gg. Hartl</u>.

Bahnhofstr. ZÜRICH

Neuer Inh .: H. Schmidt.

000

Altbekanntes Haus

I Min. vom Hauptbahnhof

000

Liff :: Zentralheizung :: Aller Komfort Zimmer v 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

Café-Restaurant zum "Zähringer" Grand Café de la Terrasse Zürich Grand Café "De la Paix"

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10

Zürichs schönstes Familien-Café. 1450 Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher. Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

************************ Restaurant "Augustiner"

Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269

Gute Küche, reale Weine, ff. Uto Bier, hell und dunkel. Für Vereine und Gesellschaften stehen im I. Stock Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrle.

Prima Küche und Keller. Die vorzügl. Hürlimann Biere, hell und dunkel. Spezialität: STERNBRÄU.

EHRENSPER ER-WINTSCH.

Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser Erstklassig. Künstler-Orchester

Täglich 4 6% Uhr und 8-11 Uhr. - 7 Billards. - Kegelbahnen Vorzügliche Vencilation. - Tägliche Spezialplatte. [138

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28. vis-a-vis St Annahof Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à l. 1.20. 1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder Tageszeit. 1419 Inh. A. Hilti

Sanitäts-Hausmann A.-G. Urania - Apotheke ::

Elchina

Kraftspender für Nerven und Blut, Magen und Darm

1588

das vollkommenste für Hals:, Mund- und Zahnpflege

Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Rachen- und Luft-röhren-Entzündung.